

# Die Umschau

auf dem Gebiete des Zoll- und Steuerwesens.

Erscheint monatlich zweimal.

## Preis

halbjährlich 2,50 M., Weltpostverein 2,80 M. pränumerando einschließlich Postgebühr.

Alle Zusendungen an die Redaktion sind an die Expedition in Berlin zu richten.

Man abonniert bei allen Buchhandlungen u. Post-Anstalten, sowie bei den Expeditionen in Berlin und Hamburg.

Auskunftsblatt für Handel, Spedition, Gewerbe und Industrie in Zoll- und Steuerfragen des In- und Auslandes.

Zeitschrift für Zoll- und Steuer-Technik und Verwaltung.

Herausgegeben von einer Anzahl von Fachmännern unter Redaction von Dr. Max Schneider in Hamburg.

## Anzeigen

kosten 15 Pf. die 4gespaltene Petitzelle oder deren Raum. Bei Wiederholungen billiger.

## Expeditionen:

Berlin S., Prinzenstraße 46.  
Hamburg, I. Brandstvierte 13  
(Berstede & Schering).

Verlag von Eugen Schneider in Berlin.

Nr. 1.

Berlin und Hamburg, Januar 1891.

10. Jahrgang.

**Inhalt:** Zum neuen Jahr (S. 1) Beitrag zur Reform der Besteuerung des inländischen Tabaks von einem Ostpreußen (Schluß) (S. 1). **Zoll- und Steuerrechtliches:** Bundesrathsbeschlüsse v. 27. Nov. 1890 Soole, v. 11. Dezember 1890 eiserne Fischereibügel betreff. Reichsfiskusbekanntmachung v. 28. Oktbr. 1890 Wechselstempelmarken betreff. (S. 3) Erlasse des Finanz-Ministers v. 11. Nov. und v. 12. Nov. 1890 Steuerkredit und Gutschrift von Vergütungsscheinen auf Reichsbank Girokonto betreff. (S. 3) **Branntweinsteuer:** Melasse Zunaufschlag (S. 3) **Zuckersteuer:** Erzeugung von Kristallzucker in Rohzuckerfabriken (S. 4) **Entziehung der Abgaben:** Reichsgerichtserkenntniß v. 3. Oktbr. 1890 Anzeige der Emission von Aktien betreff. (S. 5) **Persönliche Dienstverhältnisse der Beamten:** Reisegeldzuschüsse (S. 5) **Personalan Nachrichten:** (S. 6) **Anzeigen:** Humoristische Beilage von Fr. von Trenberg in München.

## Zum neuen Jahr.

Das Jahr 1890 ist dahingekunten in das Meer der Vergangenheit, aber es wird der Zoll- und Steuerbeamtenwelt in dankbarer Erinnerung bleiben. Hat es derselben doch mancherlei Verbesserungen gebracht! Wir erinnern nur an die Gehaltsaufbesserungen der unteren, und einiger mittleren Beamten, an die Stellenzulagen, an die Reisegeldzuschüsse, an die Genehmigung der Benutzung leichterer Dienstbekleidung bei gewissen Verrichtungen, Anbahnung der Errichtung staatlicher Mietwohnungen für gering besoldete Beamte und andere kleinere Erleichterungen mehr.

Hoffen wir, daß das neue Jahr wieder einen Theil unserer lang gehegten Wünsche erfüllt; einen Theil sagen wir, denn die Zahl dieser Wünsche ist zu groß, als daß auf so baldige Erfüllung alles Erhofften gerechnet werden könnte. Aber, was an uns liegt, werden wir nach wie vor nicht müde werden, für berechnigte Wünsche der Zollbeamtenwelt einzutreten und das Streben nach Gleichstellung derselben mit anderen Beamtenkategorien zu unterstützen. Als hauptsächlichstes erwähnen wir hier nur verschiedene Rangeserhöhungen, Alterszulagen, Bewilligung von Pferdeanschaffungsgeldern statt bloßer Vorschüsse an die zum Halten von Dienstpferden verpflichteten Beamten, von Funktionszulagen an solche Hauptamtsrendanten, welche den Hauptamtsdirigenten während dessen Abwesenheit im Bezirk neben ihren sonstigen Geschäften zu vertreten haben und vor Allem die Aufbesserung der Gehälter auch der mittleren und höheren Beamten. Die wohlwollende und fürsorgliche Strömung, welche sich von oben her bemerkbar macht, läßt der Hoffnung Raum, daß, da die bedeutende Steigerung der Anforderungen an die Zoll- und Steuerbeamten anerkannt, auch der Lohn dafür nach dem alten preussischen Wahlspruch: suum cuique, nicht ausbleiben wird und rufen wir darauf unseren Lesern ein hoffnungsreiches **Profit Neujahr** zu.

## Beitrag zur Reform der Besteuerung des inländischen Tabaks von einem Ostpreußen.

(Schluß.)

Die Abänderungsvorschläge werden sich somit nur auf die Ausführungsbestimmungen des § 2 beziehen können, welcher durch nachstehend formulirten Zusatz ohne Schädigung fiskalischer Interessen den vornehmlichsten Ansprüchen der Pflanze auf Gleichheit in der Besteuerung und möglichst uneingeschränkte Ausnutzung ihres Ackers genügen und die Veranlagung, Controlle und Einziehung des Steuereinkommens wesentlich vereinfachen würde.

Zusatz zu § 2 des Ges. v. 16/7 79: Die Steuerbeträge sind nach der mit Tabak bepflanzten Fläche durch Einschätzung des voraussichtlichen Ernteertrages festzusetzen und zwar:

1. Für jedes Gutedjahr besonders, sofern keine Erfahrungen für 2 vorliegen,
2. für eine Reihe von Erntejahren voraus im Wege der Fixation (nach dem Durchschnittsergebniß der letzten 5 Jahre unter Fortlassung der besten und schlechtesten Ernte),
3. feststehend nach folgenden Sätzen:
  - a. Für Flächen bis incl. 12 qm. . . . . 0,50 Mk
  - b. Für Flächen von über 12 bis 50 qm. pro qm. . . . . 5 Pfg.
  - c. von über 50 — 100 qm. pro qm. . . . . 6 "
  - d. darüber hinaus pro qm. . . . . 7 "

Insoweit sie nicht nach Anordnung der Steuerbehörde der unter 1 oder 2 angeführten Besteuerungsart unterliegen.

Steuererlaß tritt nur für Beträge über 3 Mk. ein.

Bei, vor Beginn der Ernte zu stellenden Anträgen, auf Ausfuhr, Niederlegung, Versendung auf Begleitschein des zu erntenden Tabaks tritt besondere steuerliche Controlle der Ernte und Lagerung ein.

Die festgesetzten Steuerbeträge sind fällig:

1. sofort bei der spätestens bis 1. Juli jeden Jahres eventl. 3 Tagenach Pflanzung einzureichenden